

Im Januar 1795 waren 100 Franks noch 18 Franks werth, und im Juni nichts mehr.

Das zweitemal, wodurch es banquerott machte, war die Staatsschuld, die plötzlich auf $\frac{1}{3}$ herabgesetzt wurde. Jedermann, der 300 Livres geliehen hatte, bekam nur 100 Livres.

Daher wurde auch die Staatsschuld von Frankreich so klein, nemlich 9 Mill. Thaler Zinsen im Jahr 1801.

Im Jahr 1816 hatte es schon 30 Mill. Thlr. Zinsen und im Jahr 1828 ungefähr 53 Mill. und jetzt, im Jahr 1834, wird es ungefähr 60 Mill. Thaler haben und zwar bloss an Zinsen und mit der schwebenden Schuld ungefähr 70 Mill. Thaler an Zinsen.

Also zweimal so viel, als im Jahr 1801 das *Tière consolidée* eingeführt wurde.

Das ist auch ein Zeichen der Zeit, und wir können es noch erleben, dass es zum drittenmal banquerott machen wird, hinsichtlich der Zinsen. Wer dann 3000 Frs. geliehen hat, bekommt 1000 Frs. wieder zurück, oder auch vielleicht 6000 geliehen und 1000 zurückbekommen.

Von dem Domain, was die Revolution dem Könige genommen, will ich gar nicht reden, und ebenso wenig von dem, was sie dem Adel und der Geistlichkeit genommen.

Dieses Alles sind Zahlen, und genaue Zahlen.

12.

Das Kataster.

Seite 83 handelt Herr Hansemann von der Grundsteuer, die ihm auch nicht recht ist, und doch ist sie so geblieben, wie sie im Jahr 1812 war, nur gleichförmig vertheilt.

Das Werk von mir: Ueber das Kataster (Bonn bei Weber 1818) hat der Verfasser nicht gehabt.

Die Städte sind heraufgekommen, und das flache Land ist erniedrigt worden, aber die Summe ist dieselbe geblieben wie 1812. Aber, warum sagt das flache Land nicht dass es erniedrigt sey? Weil sie fürchten, dass sie wieder in die Höhe kommen mögten.

So sind die Menschen.

Dass in der Verwaltung des Staats die Steuern feststehn, dieses begreifen sie nicht.

Die Grundsteuer ist nicht zu hoch, und es wäre zu wünschen, dass sie in der ganzen Monarchie eben hoch wäre.

Diess ist auf den Einwohner 1 Thlr. und jetzt bringt sie ungefähr 10 Mill. ein. Dann würde sie 13 Mill. einbringen.

Die Rheinprovinzen sind nicht zu hoch besteuert.

Wenn eine Provinz zu hoch besteuert ist, dann kann es Sachsen sein, aber es mag doch nur wenig betragen auf die 56 Mill. Steuern, so das ganze Land gibt.

Das Kataster ist jetzt vollendet, nemlich in den westlichen Provinzen oder in 840 Meilen, und es ist durch den Oberpräsidenten von Vinke vollendet worden, der Generaldirektor des Katasters war, und durch die Regierungsräthe Rolshausen und Böddinghausen.

Es ist 12^o des reinen Ertrags und die Städte sind heraufgekommen und das flache Land ist erniedrigt worden. Zum Beispiel Elberfeld, das 15,000 Thaler hatte, ist bis auf 32,000 Thaler erhöht worden.

Ebenso Barmen.

Der Regierungsrath Rolshausen ist in Berlin hart verklagt, weil den meisten Menschen die Grundsteuer etwas

Unangenehmes ist, und besonders, wenn sie darin nach ihrer Meinung zu hoch kommen.

Er wird sich schon durchbeissen.

Wenn es wieder Krieg wird, so muss man Geld haben, aber keine Schulden machen.

Der Krieg muss gerecht sein, und dann hat man ihn auch in einem Jahr zu Ende.

Wir haben diess am französischen Kaiser gesehn, der mit aller Macht ausgerüstet war und ein sehr seltnes Feldherrntalent besass.

Und doch ging es vom April 1813 bis April 1814 ganz zu Ende mit ihm. Zwar hat er noch 1815, 5 Tage geschlagen, aber er wurde durch die Schlacht von *Belle Alliance* besiegt, nachdem der Feldmarschall Vorwärts und der Herzog von Wellington ihn bis Paris vor sich hin trieben.

Wenn der Krieg kommt, so ist statt 12% das Jahr 24% vom Kataster und Niemand wird sich weigern, dass er die Grundsteuer bezahlt.

Denn die Grundsteuer zu bezahlen ist noch viel anders als Schulden zu machen.

Zwar will ich von England nicht reden, denn dieses hat Schulden gemacht, die es in 200 Jahren noch nicht tilgen kann, sondern von Preussen.

Unsere Schuld geht mit dem Jahr 1872 zu Ende. Also in 49 Jahren von 1823 an.

Von 196 Mill. Schuld, die wir im Jahr 1823 hatten, kosten die Interessen und der Tilgungsfond in 49 Jahren 464 Mill. Thaler. Hier kann man auch sagen:

Zahlen entscheiden.

Die älteste Nachricht, die wir von den Deutschen ha-

ben, da sind sie eingewandert vom schwarzen Meer ungefähr zu den Zeiten Abrahams.

Sie wanderten ein, und nicht die einzelnen Familien waren im Besitz von Grund und Boden, sondern der Stamm.

Diese Stämme behielten noch lange nachher diese Einrichtung bei und wir sahn sie noch zu den Zeiten der Sueven, die um Christi Geburt lebten, noch festhalten. Nicht die einzelne Familie, sondern der Stamm war es, worauf die Kriegeeinrichtung der Sueven beruhte.

Als sie später bei der Völkerwanderung auszogen, je nachdem ihnen der Mann und die Sache anstand so eroberten sie das Land, aber nicht die einzelne Familie, sondern der Stamm eroberte es.

Späterhin als der Geldwerth als Tauschungsmittel eintrat, da wurden Steuern erhoben, aber der ursprüngliche Besitz des Bauernhofes gehörte immer noch als oberster Lehnträger, dem Stamm.

Und hieraus rechtfertige ich, dass der König, der alle Stämme unter sich ordnet, das Doppelte der Grundsteuer zu einem Kriege mit dem Auslande nehmen kann.

Aber der Krieg muss gerecht sein.

13.

Die Mahl- und Schlacht-Steuer.

Herr Hansemann handelt Seite 16 von der Mahl- und Schlachtsteuer, welche für den Waizen 20 Sgr., für den Roggen 5 Sgr. und für den Centner Fleisch 1 Thlr. ist.

Der Magistrat von Düsseldorf wollte sie durch eine andre Steuer ersetzen, die dann eben so viel einbringen sollte als die Mahl- und Schlachtsteuer.